

## **Seminar "Old Jewish History"**

Ein Bericht von Jan Veltum und Valerie Reuter

Gemeinsam die Geschichte der Prager Juden zu diskutieren, war der Hauptgrund des ersten Zusammentreffens mit den Studenten der Prager Hebrew Studies. Nach einer Vorstellungsrunde sprachen wir zunächst über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Studiengänge in Frankfurt am Main und Prag. Hauptsächlich haben die Studenten in Prag mehr Sprachunterricht als wir an der Goethe Universität, was auch darauf zurückzuführen ist, dass die meisten tschechischen Studenten nur ein Studienfach haben; die Kombination aus Haupt- und ein Nebenfach, wie bei uns üblich, existiert dort nicht. Gemeinsam haben wir jedoch, dass bei dem Erlernen des Hebräischen mehr Wert auf Grammatik, Lesen und Schreiben gelegt wird als auf Sprechen.

Im inhaltlichen Teil des Seminars analysierten wir gemeinsam ein Kapitel aus Rachel Greenblatts Buch „To Tell Their Children“. Es ging um die stark ausgeprägte Erinnerungskultur der Juden in Prag. Greenblatt begründet ihre These damit, dass es in der ganzen Stadt viele Dokumente für die Existenz jüdischer Kultur gibt. Diese Vielzahl der Monumente jüdischer Herkunft (wie z.B. der jüdische Friedhof) sollten den hiesigen Juden, die stets eine Minderheit in der christlichen Stadt waren, u.a. die Wichtigkeit ihrer eigenen Kultur täglich vor Augen führen. Wie verwurzelt sich die Prager Juden in ihrer Heimat gefühlt haben, sieht man zudem nicht nur an langfristigen Investitionen, die sie tätigten, sondern auch an der Loyalität, die sie dem jeweils herrschenden König entgegen brachten. Diese Loyalität erkennt man vor allem in der von David Gans verfassten Chronik der Prager Juden, die 1592 veröffentlicht wurde. Gans spricht von vielen gegenseitigen positiven Einflüssen zwischen Juden und Christen.